

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 100 (2013)
Heft: 7-8: Wien = Vienne = Vienna

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

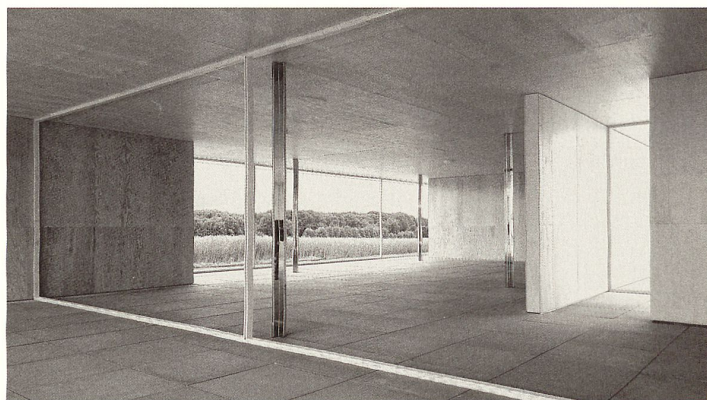
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mies im 1:1-Versuch

Stützen auf Kreuzgrundriss, mit polierten Chromstahlblechen ummantelt, spannen sich zwischen Boden und Decke; Wandscheiben lenken an ausgesuchten Stellen den architektonischen Raum, der sich nahtlos mit dem umgebenden Landschaftsraum verbindet: Wie in Barcelona kann die Essenz von Mies van der Rohe Architektur bis Ende Oktober auch auf einem Hügel bei Krefeld besichtigt werden. Sein nie realisierter Wettbewerbsbeitrag für ein Golfclubhaus von 1930 wurde vom belgischen Büro Robbrecht en Daem im Massstab 1:1 als begehbare Architekturmodell an fast genau jener Stelle nachgebaut, an der es damals hätte erstellt werden sollen. Als Grundlage des Modells dienten Originalpläne aus dem Mies-van-der-Rohe-Archiv im Museum of Modern



Mehr Modell als Architektur: Mies van der Rohes Projekt für einen Golfclub bei Krefeld, nachgebaut für fünf Monate von Robbrecht en Daem Architekten. Bild: Marc De Blieck

Art in New York. Möglichst alle gezeichneten Informationen wurden umgesetzt – was nicht definiert war, wurde nicht gebaut. So entstand kein Gebäude, sondern ein auf das Wesentliche reduziertes Modell. Den un-

gewöhnlichen Auftrag erteilte die Kunsthistorikern Christiane Lange, Urenkelin des Seidenfabrikanten Hermann Lange, für den Mies Anfang der 1930er Jahre in Krefeld eine Villa baute. — *cs*

Erneuerter Hochparterre



Valerio Olgiatis Bibel der Architektur ... Stilmotiv für Architekten und Designerinnen ... Burkhalter Sumi erzwingen den Zufall ...

Gleichzeitig mit *werk*, *bauen + wohnen* haben auch unsere Kollegen von *Hochparterre* ihr neu gestaltetes Heft vom Stapel gelassen. Wir haben neugierig darin geblättert – die Veränderungen sind beachtlich! Die grossen Geschichten und Beiträge erhalten im neuen Heft deutlich mehr Raum; dafür wurden die zuvor zahlreichen Rubriken und Kurzformate reduziert. Das verspricht mehr Substanz und Tiefgang. Auffallend grosse und variable Titelschriften umgeben von viel Weissraum leiten die Artikel ein; in der Platzierung von Bildern, Titeln und Text nimmt sich das neue Layout maximale Freiheiten. Vom Cover grüsst ein lächelnder Valerio Olgiati, dessen neuem Buch die Titelgeschichte gewidmet ist. *Hochparterre* hat seinen neuen Auftritt im eigenen Haus entwickelt, das Konzept stammt von der Art-Direktorin Antje Reineck. Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg. — *dk*

Grundsteinlegung zum Humboldt-Forum Berlin

Der Deutsche Bundespräsident Joachim Gauck hat am 12. Juni den Grundstein für den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses gelegt. Längst vergessen sind die Trauerfeiern zum Abschied vom Palast der Republik der DDR mit seinen Nachnutzungen, der temporären Kunsthallenbox auf dem Schlossplatz und dem Rummel darum herum.

Mit dem Stadtschloss werden die seit Jahren anhaltenden Debatten um die Rekonstruktion einst abgerissener Bauten – längst nicht alles Kriegsschaden – in unserem nördlichen Nachbarland nun in der Mitte der Republik manifest. Der Startschuss dazu erfolgte mit der Empfehlung einer Expertenkommission und dem legendären Mehrheitsentscheid des Bundestages im Juli 2002 zur Rekonstruktion barocker Fassaden und gegen einen modernen Neubau.

Im heute Humboldt-Forum genannten Projekt sollen zukünftig die Präsentation der aussereuropäischen Sammlungen, ein Museum zur Schlossgeschichte, Teile der Zentral- und Landesbibliothek Berlin sowie der Humboldt-Universität unterkommen. Der seit seinem Wettbewerbssieg 2008 mit der Planung des Baus betraute Architekt Franco Stella



Ein symbolischer Hammerschlag eröffnet den Wiederaufbau.

aus Vicenza führt mittlerweile ein Planungskonsortium, bei dem ihm die Büros Hilmer, Sattler, Albrecht sowie Gerkan, Marg & Partner zur Hand gehen. Nach Abschluss der Grabungen kann die Baustelle nun beginnen: 590 Millionen Euro sind freigegeben, 80 Millionen davon sollen von einem Förderverein für den Mehrpreis für die barocke Fassadenpracht gesammelt werden. Angesichts der Wirren um deutsche Grossprojekte und den schlechten öffentlichen Ruf des Architektenstandes kann man nur das Beste hoffen: Die Eröffnung wird 2019 erwartet. — *rz*